

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL



Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!

Nr. 390

Donnerstag, 15. April 2010



GETRAGEN VON PARTIZIPATION



Wir kommen aus der Polytechnischen Schule Maiselgasse im 3. Bezirk. Unsere Klasse ist die P11 und wir sind 16 SchülerInnen. Wir arbeiten heute in der Demokratiewerkstatt und haben dazu vier Gruppen gebildet, in denen über Themen wie „Diskriminierung“, „Wahl“, „Gewalt“, „Menschenrechte“ und „Was die Politik über die Schulen wissen sollte“ geschrieben wurde. Viel Spaß beim Lesen!



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

WIR STIMMEN MIT!

Bei uns geht es heute um das Thema Wählen. In unserem Artikel können Sie mehr Beispiele dazu sehen wie unsere Wahlen ablaufen.

Es gibt viele Möglichkeiten für uns Schüler mitzuwählen und mitzubestimmen, z.B. die Klassensprecherwahl, Schulsprecherwahl oder die Wahl, wohin wir bei Schullandwochen fahren wollen,... Die Wahl muss geheim sein, damit niemand weiß, was andere gewählt haben. Auch Volksschüler dürfen schon wählen, aber nicht direkt in der Politik, sie können z.B. zu Hause mitentscheiden, was sie anziehen wollen, was es zu essen geben soll oder wie sie das Wochenende verbringen wollen. Bei der politischen Wahl gibt es verschiedene Regeln, die unbedingt eingehalten werden müssen. Die jeweilige Person

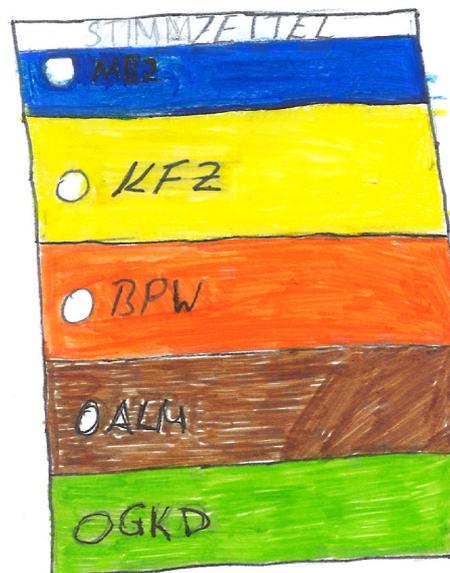
die Bundespräsidentenwahl statt. Es kandidieren 3 Personen, Heinz Fischer, Barbara Rosenkranz, Rudolf Gehring. Wir freuen uns schon, wenn wir selber wählen dürfen, es ist ja nicht mehr lange bis dahin und wir haben auch vor, uns vorher genau zu informieren! :)



Gökhan (15), Serpil (15), Margilyn (16), Julia (14)

muss mindestens 16 Jahre alt und österreichischer Staatsbürger sein. Vor einiger Zeit durfte man erst mit 18 Jahren wählen. Frauen durften erst nach 1918 wählen. Gewählt wird in einem bestimmten Wahllokal.

So läuft die Wahl ab: Bei der Wahl sollte man unbedingt einen Lichtbildausweis dabei haben, damit überprüft werden kann, ob man auch wirklich wahlberechtigt ist. Dann bekommt man einen Stimmzettel mit Kuvert ausgehändigt. Damit geht man in die Wahlzelle und muss dann eine Partei ankreuzen. Den Stimmzettel faltet man in das Kuvert und wirft es in die Wahlurne ein. Von der Wahlkommission erhält man seinen Ausweis zurück und dann kann man das Wahllokal verlassen. Am 25. April findet



So sieht ein Stimmzettel aus (Fantasieparteien), gezeichnet von Gökhan.



Die Klassensprecherwahl in unserer Klasse, gezeichnet von Margilyn.

RECHT AUF GEWALTFREIE ERZIEHUNG

Wir haben uns heute mit dem Thema Kinderrechte auseinandergesetzt und dazu eine kleine Foto-Story gestaltet.



Das ist Dr. Draguljub Rodriguez und sein Sohn Wanne.



Als Dr. Draguljub von der Lehrerin erfährt, dass Wanne Schule geschwänzt hat, schlägt er ihn!



Dr. Draguljubs Bruder Malischa dela Brodica hat die Situation mitbekommen und schreit ein!



Sohn Wanne weint. Der Bruder versucht mit Dr. Draguljub zu sprechen.



Der Bruder von Dr. Draguljub holt Unterstützung durch die Sozialarbeiterin Fr. Mag. Nataljia. Sie achtet darauf, dass das Recht auf gewaltfreie Erziehung eingelöst wird. Sie versucht zwischen Vater und Sohn zu vermitteln.



Wanne ist jetzt zufrieden, da er Unterstützung von Fr. Mag. Nataljia bekommt.

Darsteller:

Dr. Draguljub Rodriguez: Christian (15)

Fr. Mag. Nataljia: Alexandra (15)

Wanne Rodriguez: Ahmed (15)

Malischa dela Brodica: Hakan (15)

Die Rechte von Jugendlichen und Kindern werden als Kinderrechte bezeichnet. Diese sind in der Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen festgehalten und von vielen Staaten unterschrieben worden. Als grundlegende Kinderrechte gelten zum Beispiel: Recht auf eine gewaltfreie Erziehung, Recht auf Eigentum und viele mehr.

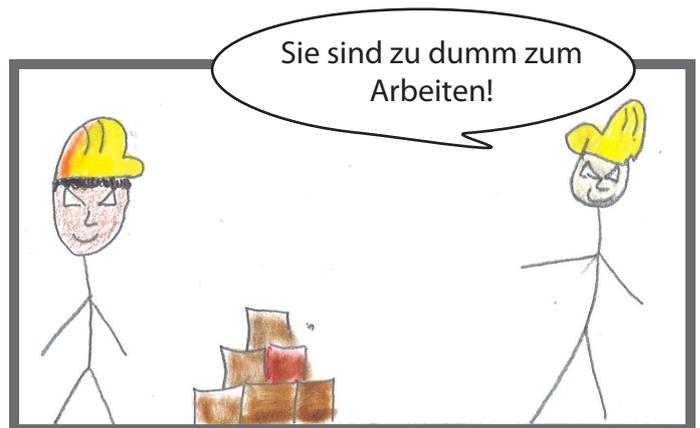
MENSCHEN WOLLEN GLEICHE RECHTE

Diskriminierung ist ein heikles Thema, das unbedingt diskutiert werden soll, damit es nicht mehr vorkommt.

Bei uns geht es heute um Diskriminierung. Heutzutage ist es ein wichtiges Thema. In vielen Ländern werden Menschen aufgrund ihrer Herkunft, Religion, Behinderung, ihres Geschlechts oder wegen ihrer sexuellen Orientierung diskriminiert. Auch bei uns in Österreich kommt es oft vor, dass z.B. in der Arbeit, in der U-Bahn, auf der Straße, in vielen Schulen Menschen anders behandelt werden. Heute wollen wir Ihnen anhand einiger Comichilder ein paar Beispiele bringen, was Diskriminierung eigentlich ist..



Ein Schwarzer und ein Österreicher sind stolz darauf Freunde zu sein.



Ein Araber möchte eine Arbeit.



Ein Mann sieht einen Rollstuhlfahrer.



Ein alter Mann geht über die Straße und wird beschimpft, weil er zu langsam ist.



Ein Ausländer bewirbt sich.



Sava (16), Saliha (15), Hawa (16), Raoul (14)

WIR SCHÜLER FORDERN!!!

Wir glauben, dass Politiker über die Schule nicht bescheid wissen, deswegen erzählen wir über unsere Bedürfnisse.

Die Politiker sollten sich mehr um uns Schüler kümmern, als nur um das Schulgebäude z.B. Sie kümmern sich um das Image der Schule, aber was die Schüler denken oder wollen, ist ihnen egal. Für das Image der Schule besorgen sie regelmäßig neue Sachen für die Schule. Dass die Schüler gemobbt werden fällt Ihnen gar nicht auf. Durch kleine Streitereien kommt es zur Eskalation des Konfliktes und auch zu Gruppenkämpfen. Wir glauben, dass Jugendliche heutzutage gewaltbereiter sind, weil auch die Eltern durch den Alltag gestresst sind und es auch zu Hause mehr Konflikte gibt. Die Lehrer sind mit dieser Situation überfordert. Man könnte dagegen in der Schule ein Antige-walttraining einführen. Die Politiker sollten auch dafür sorgen, dass die Klassen kleiner sind, und dass es mehr Lehrer gibt. Und warum? Weil wir es wichtig finden, dass sich Lehrer mehr um uns kümmern. Außerdem können die Lehrer dann auf die Bedürfnisse einzelner Schüler eingehen z.B. wenn ein Schüler länger braucht bei einem Thema, dann sollte ihm das länger oder konkreter erklärt werden können. Wenn ein Schüler etwas schneller auffasst, dann könnte er es auch dem anderen Schüler erklären oder man könnte ihn mehr fördern, weil er sonst unterfordert und ihm somit langweilig ist. Solchen Schülern fallen dann nur Dummheiten ein und sie ärgern andere Schüler

oder auch die Lehrer. Die Lösung ist unserer Meinung nach: besser ausgebildete Lehrer (die besser geschult sind, Streits zu schlichten und dann auch zwischen den Streitern vermitteln können), es sollten auch kleinere Klassen sein, damit es zu weniger Streit in den Klassen kommt und damit sich Lehrer besser um einzelne Kinder kümmern können.

Warum gerade ich?
Warum gehen alle auf mich los?

Wir hoffen, dass sich die Politiker unsere Meinung auch zu Herzen nehmen, und dass sie vielleicht an den Schulen auch etwas ändern und das auch tun!



So fühlen sich Mobbingopfer, gezeichnet von Daniela.



Melanie (14), Daniela (16), Nemanja (15), Conny (15)

IMPRESSUM

**Eigentümer, Herausgeber, Verleger,
Hersteller: Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung:
Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.
Partizipationswerkstatt**



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

P11, PTS Maiselgasse, Maiselgasse 1, 1030 Wien

